



lin

iglich,

25 mg; sonstige Bestandteile:
 e: Frühzeitige Behandlung des
 gegen Brivudin oder einen der
 n, wie Floxuridin und Tegafur
 idin-Therapie einhalten und
 an unter Chemotherapie oder
 itis). Sollte nicht angewendet
 Granulozytopenie, Eosinophilie,
 windel, Somnolenz, Dyspepsie,
BERLIN-CHEMIE
 MENARINI GROUP

nicken

aber fast unmög-
 irtzt für den Osten.
 1 toller Job für die
 nd Huber – oder

Manfred Engel
 Allgemeinmediziner
 cher Notfalldienst
 Berlin

Die zunehmende, immer größer werdende Angst vor Arznei- und insbesondere Heilmittelregressen stellt für uns Kassenärzte eine besondere psychische Belastung dar. Ich kenne immer mehr Kollegen, die nicht nur Regressandrohungen erhielten, sondern auch wirklich schon viel Geld aus ihrem Privatvermögen zahlen müssen. Für meine Kollegen und mich ist es unverständlich, wie es dazu kommen kann, dass sogar hochrangige Ver-

treter unserer Verbände – also Kollegen – diesbezüglich Falschaussagen vor Journalisten etc. machen können und damit uns als an der Basis tätigen Kollegen massiv in den Rücken fallen!

An unserem Beispiel wird hoffentlich den vielleicht bisher falsch informierten Lesern die Dimension der Belastung durch die Richtgrößenengesetzgebung für uns Ärzte klar.

Dr. Martin Müller

Facharzt für Allgemeinmedizin
 Neunkirchen

Ich hab's selbst erfahren NSAR-Spritze wirkt besser als oral

Zum Beitrag „Gutachter lassen Hausarzt hängen – NSAR in den Po kostet Kopf und Kragen“, MT 9/04, S. 4

An MEDICAL TRIBUNE
 Liebe Redaktionsmitglieder, bin ich der einzige Allgemeinarzt auf der Welt, der auf Grund persönlicher Erfahrung die i.m.-Applikation der oralen Gabe von nichtsteroidalen Antiphlogistika bei akuten Beschwerden vorzieht?

Man muss es am eigenen Leib erfahren haben. Ich empfand einen großen Wirkungsunterschied, wenn ich mich selbst vor Schmerz in eine vorgebeugte Demuthaltung gefesselt mit einer i.m.-Injektion erlösen konnte. Ein erlebbarer Unterschied zur Tablette! Kennen die sogenann-

te Sachverständigen diesen therapeutischen Qualitätsunterschied?

Was meinen eigenen Körper angeht, werde ich weiterhin Kopf und Kragen riskieren und die i.m.-Injektion – um arbeitsfähig zu bleiben – vorziehen.

Dr. Michael Holtzmann

Schwerpunktpraxis für Phlebologie
 Stuttgart

Schreiben Sie uns!

Redaktion Medical Tribune
 Postfach 42 40
 65032 Wiesbaden
 Fax (06 11) 97 46-304
 E-Mail: kontakt@medical-tribune.de